



Bereich Themen und Fachwissen
 Sektion Arbeit und Einkommen

<p>Projekt: European Fund for Southeast Europe</p> <p>Gemäss ihrer Privatsektor- und Unternehmensförderung vergab die DEZA Refinanzierungsmittel und Technische Hilfe im Rahmen der Europäischen Fonds in Bosnien & Herzegowina, Serbien, Montenegro und Kosovo seit 1998 bzw. 2000, die von der KfW abgewickelt wurden.</p> <p>Die DEZA war eine treibende Kraft in der Institutionalisierung dieser vier Europäischen Fonds in den EFSE als beispielhafte Multigeberinitiative (Deutschland, Österreich und Schweiz sowie die Europäische Union).</p> <p>Die DEZA wird Aktionär des EFSE, der als innovatives Finanzinstrument nicht nur signifikant die lokalen Finanzsektoren in Südosteuropa durch eine breitere Kreditproduktepalette und mittel- bis langfristigen Refinanzierungsmöglichkeiten stärken wird, sondern auch eine Vorreiterrolle für KMU Finanzierung in anderen Weltregionen spielen kann.</p>	<p>EFSE</p> <p>Das Projekt in Kürze</p>
<p>Kreditzugang sichert unternehmerische Selbständigkeit und damit soziale Absicherung...</p> <p>Der Bürgerkrieg sowie der Zusammenbruch vieler staatlicher Betriebe im ehemaligen Jugoslawien trugen zu extremer Armut vieler Familien bei. Die bestehenden Banken konzentrierten ihre Kreditvergabe weiterhin nur auf die grossen Staatsbetriebe, da ihnen die Technologie der Vergabe von Kleinstkrediten fehlte. Zehntausende von Kleinkrediten im Rahmen der Europäischen Fonds ermöglichten es jedoch Familien, ihre unternehmerische Selbständigkeiten aufbauen bzw. erweitern zu können und somit ihre Familien sozial absichern zu können. Hier zwei exemplarische Beispiele:</p> <p>Eine Gemüsemarktfräule kann aufgrund eines Kredites von CHF 800 ihre Verkaufsumsatz auf einem täglichen Stadtmarkt verdoppeln und den Einkaufspreis aufgrund des grösseren Volumens um 15% verringern. Sie kann dadurch ihren monatlichen Gewinn trotz Kreditkosten von rund CHF 200 auf CHF 350 steigern und damit als Hauptverdienerin ihre neunköpfige Familie ausreichend ernähren und ihre vier Kinder zur Schule schicken.</p> <p>Ein Ehepaar eröffnet mit CHF 5.500 Kredit einen Sandwichladen in der Fussgängerzone einer Regionalstadt. Der Mann hatte seine Stelle in einem staatlichen Betrieb mit monatlichem Einkommen von CHF 250 verloren und die Frau verdiente CHF 130 als Köchin. Mit dem Kredit kauften sie eine Küchenausstattung und ein paar Tische und Stühle. Schon nach zwei Monaten warf ihr Sandwichladen rund CHF 800 monatlichen Gewinn ab und sie stellten zwei Verkäuferinnen ein. Das Geschäftsvolumen wuchs weiter. Die Existenz ihrer siebenköpfigen Familie war gesichert und die zwei Verkäuferinnen trugen jeweils zu dem Einkommen ihrer Familien bei.</p>	<p>Bereich Sonderprogramme Südosteuropa</p> <p>Wo? Bosnien & Herzegowina, Serbien, Montenegro und Kosovo</p> <p>Wer, mit wem? KfW Bankengruppe und ab 2006 der European Fund for Southeast Europe (EFSE; Luxemburger Investitionsfonds) als implementierende Organisation</p> <p>Ausgangslage/ Hintergrundinformationen Private KMU und Kleinstunternehmen haben keinen bzw. beschränkten Kreditzugang, um Umlaufkapital und Investitionen zu finanzieren</p>
<p>...schafft Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze...</p> <p>Auch gut funktionierende kleinere und mittlere Unternehmen hatten keinen Kreditzugang und ihre Erweiterungsinvestitionen waren durch die Selbstfinanzierungskapazität ihrer Eigentümer limitiert. Dadurch gingen potentielle Wachstums- und Beschäftigungseffekte dieser Unternehmen verloren. Ein typisches Beispiel für die durch einen Investitionskredit der Europäischen Fonds induzierten Wachstums- und Beschäftigungseffekte:</p> <p>Ein lokaler Betonproduzent kauft einen Betonmischer LKW mit einem CHF 75.000 Investitionskredit, um von der rasant gestiegenen Nachfrage an Fertigbeton aufgrund des Baubooms in der Hauptstadt teilnehmen und der ausländischen Konkurrenz standhalten zu können. Der Betonproduzent konnte damit sein Auftragsvolumen um 80% erhöhen, die Arbeitsplätze seiner Belegschaft von 45 Leuten mittel- bis langfristig sichern und 23 neue Arbeitsplätze schaffen.</p> <p>und langfristige Refinanzierungsmöglichkeiten tragen zu der Entwicklung von effizienten Finanzmärkten bei</p> <p>Bisher haben die vier Europäischen Fonds 28 lokale Finanzinstitutionen (Geschäftsbanken, Mikrobanken und Vereine mit und ohne Lizenz von der Bankenaufsichtsbehörde) mit Refinanzierungslinien und technischer Unterstützung geholfen, ihr Kreditgeschäft gewinnorientiert auszuweiten. Sie erhielten technische Unterstützung in der Entwicklung und Einführung von neuen</p>	<p>Ziel des Projektes Einkommen und Beschäftigung durch private KMU und Kleinstunternehmen sowie Stärkung der lokalen Finanzsektoren</p> <p>Zielgruppe private KMU und Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer, insbesondere im ländlichen Raum</p> <p>Finanzieller Rahmen CHF 14.246.000 Refinanzierungsmittel bzw. C-Aktienkapital am EFSE bewertet zum 'fair value' gemäss IFRS sowie rund CHF 360.000 Zuschuss für technische Assistenz von lokalen Finanzinstitutionen</p>



<p>Kreditprodukten sowie der Ausbildung von Kreditsacharbeitern.</p> <p>Die lokalen Finanzinstitutionen entdeckten die Kleinunternehmen wie auch Privatkunden als interessantes Kundensegment, das es ihnen ermöglichte, nicht nur ihr Kreditportfolio zu diversifizieren, sondern auch über Kredite hinausgehende Finanzdienstleistungen anzubieten. Als Folge ihres wachsenden Engagements verstärkte sich der Wettbewerb in den lokalen Finanzmärkten signifikant, was zu einer wesentlichen Zinsreduktion beitrug und somit die Gewinnperspektiven der kreditnehmenden Unternehmen verbesserte.</p> <p>Der EFSE wird auch die Möglichkeiten haben, in lokale Finanzinstitutionen zu investieren, um somit aktiv auf die solide Entwicklung dieser Institutionen im Interesse eines wettbewerbsfähigen Finanzsystems hinzuwirken.</p> <p>Maximale Kapitalaufbringung von privatem und öffentlichem Sektor mit entwicklungspolitischer Orientierung und privatwirtschaftlicher Effizienz</p> <p>Der EFSE hat zur Zielsetzung, Wirtschaftswachstum und Wohlfahrt in Südosteuropa zu fördern. Dies soll durch die Verfügungstellung von Entwicklungskapital, insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen sowie Kleinstunternehmer und -unternehmerinnen, über qualifizierte lokale Finanzinstitutionen unter Berücksichtigung kommerzieller Geschäftsprinzipien erreicht werden. Die drei Klassen von Aktien des EFSE mit abgestufter Haftung ermöglichen, die Hebelfunktion (financial leverage) der Aktienanteile der öffentlicher Geber von derzeit rund CHF 180 Millionen um privates Kapital von mittelfristig rund CHF 570 in Form von Aktien und Schuldverschreibungen zu mobilisieren. Trotz begrenzter öffentlicher Entwicklungsgelder kann dadurch der grosse Refinanzierungsbedarf der lokalen Finanzinstitute zu Marktkonditionen weitestgehend gedeckt werden.</p> <p>Der EFSE wird potentiell eine wichtige Rolle für den Wiederaufbau der Balkanregion spielen können, da er auf eine nachhaltige Weise grosse Summen von Entwicklungsgelder mobilisieren kann. Er wird auch eine Vorreiterfunktion für andere Weltregionen spielen, wo ein grösserer Refinanzierungsbedarf der lokalen Finanzinstitutionen zwecks Kreditvergabe an private kleine und mittlere Unternehmen besteht.</p> <p>Beispielhaft ist einerseits die Geberkoordination, die zu der Schaffung des EFSE führte, und andererseits die innovative Kombination von Entwicklungsorientierung und privatschaftlicher Effizienz in Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor.</p>	<p>Laufzeit seit 1998 und mit unbeschränkter Laufzeit des EFSE (die DEZA wird ihre C-Aktienanteile spätestens 2015 den Partnerregierungen übertragen)</p>
	<p>Kontakt Alfred Fritschi, DEZA</p>
	<p>Beitrag zu MDG Nr. 1. Halbierung der absoluten Armut 8. Entwicklung globaler Partnerschaften für die Entwicklung</p>
<p>Weiterführende Informationen und Dokumente: www.intercooperation/finance.ch</p>	